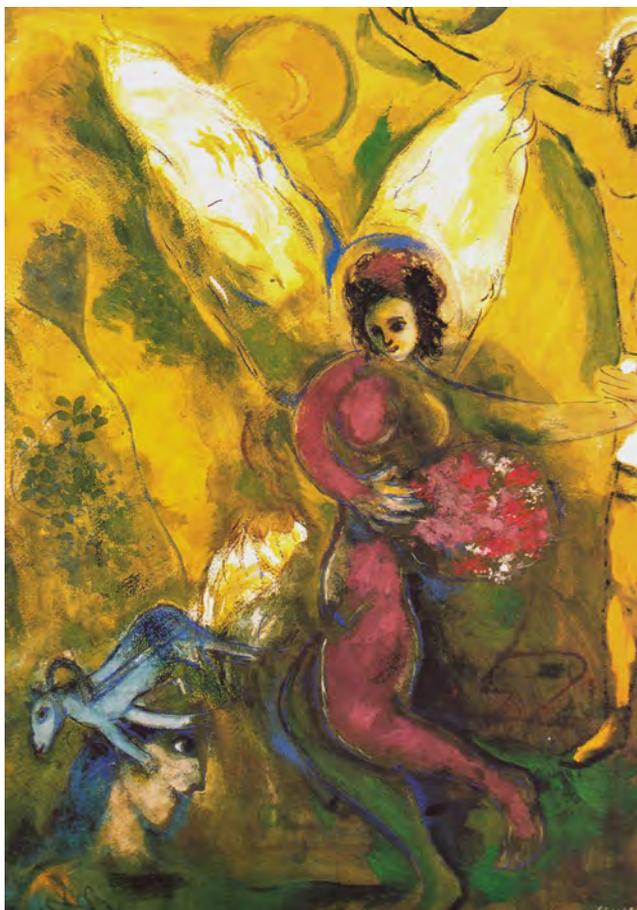




Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Crivitz
Gemeindebrief

für die Monate Dezember 2012 und Januar 2013



JAHRESLOSUNG 2013:

Wir haben hier keine bleibende Stadt, die zukünftige suchen wir.

Hebräer 13, 14

MONATSSPRÜCHE:

Dezember 2012

Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des Herrn geht auf über dir!

Jesaja 60, 1

Januar 2013

Du tust mir kund den Weg zum Leben: vor dir ist Freude die Fülle und Wonne zu deiner Rechten ewiglich.

Psalm 16, 11

Zu unserem Titelbild: Marc Chagall, *Der purpurne Engel*
Sammlung Mrs. Paepcke, Chicago

Inhalt

Seite

<i>Martin Krämer,</i> Gedanken zum Weihnachtfest	4
<i>Anne Tiedemann,</i> Interview mit der scheidenden Gemeindepädagogin Anne Dobbertin	5
<i>Silke Krämer,</i> Die neue Gemeindepädagogin stellt sich vor	8
<i>Helmuth Schröder,</i> Gelebte Ökumene - Posaunenmission	10
<i>Luise Gehrke,</i> De Utflug för Öllere van de Karkgemeen Crivitz an den 6. Juni	12
<i>Anne Schur,</i> Kanutour auf der goldführenden Otava vom 22.-30. Juni	13
<i>Andrea Franiel,</i> Goldene Konfirmation	16
<i>Martin Krämer,</i> "Familienbambule" in Brückentin vom 28.-30. September	17
<i>Andrea Franiel,</i> Unsere Nordkirchenlinde	19
<i>Norbert Wolfram,</i> Wir kümmern uns um unsere Kladower Kirche	19
<i>Norbert Wolfram,</i> Erinnerung an drei Gefallene wieder sichtbar gemacht	20
<i>Andrea Franiel,</i> Kinder erkunden und vermessen unsere Kirche	22
<i>Beim Schmökern von Brinja Schmidt gefunden:</i> Das ganz besondere Weihnachtsgeschenk	23
Sterne zum Ausmalen	25
Spendenaufruf	26
Veranstaltungen und Termine	27
Anzeige	30
Kontakte, Impressum	31

Gedanken zum Weihnachtsfest

So viele Erwartungen, so viele Enttäuschungen ... Irgendwie ist die Sehnsucht immer größer als das, was dann kommt. Der Hunger kann nie gestillt werden.

Ich kann mich noch gut an manches große Ziel erinnern. Ich erinnere mich, wie es war, als ich ein Ziel verfolgte, und wie es war, als ich es erreicht hatte. Irgendwie war die Vorstellung vom Erreichen immer aufregender als das Erreichte selbst. Ob es allen Entdeckern so geht?

Wir sind mit unserem Vorstellungsvermögen gesegnet und gleichzeitig damit geschlagen.

Wie ging es den Hirten in der Geschichte von Bethlehem? Was dachten die Weisen, nachdem sie gefunden hatten, was sie suchten?

Die Hirten, so wird erzählt, hatten eigentlich keine Ziele mehr. Ihre Hoffnung hatte sich verbraucht. Sie sorgten sich um das tägliche Brot, und von dem nächsten Tag erwarteten sie nichts anderes als von dem gerade vergangenen Tag.

Für die Hirten waren die Ereignisse dieser Nacht unerwartet gekommen. Der Engel, der Stall, die Krippe ... Die Hirten hatten wohl, nachdem sie an der Krippe gestanden hatten, nicht sofort große Ziele oder Pläne. Aber es war ein guter Anfang. Es war besser als alles, was sie je erlebt hatten. Sie waren von nun an nicht mehr verloren. Die Gleichgültigkeit fiel von ihnen ab. Sie dankten Gott und fanden zu ihrem Menschsein und zu ihren Träumen zurück,

Die Weisen sind da schon ganz andere Leute. Die Weisen sind wohlhabend. Sie sind gebildet. Die Weisen suchen Vollendung, Harmonie, Liebe, Erfüllung, das ganz Große eben. Wonach sollten Weise sonst auch suchen?

Die Weisen hatten sicher auch schon hier und da gesucht, und manchmal waren sie ganz dicht dran.

Nun aber stehen sie in einem Stall. Es ist wahrscheinlich das Weiseste an ihnen, dass sie erkennen, dass das ihr Ziel ist.

So anders, so unvollendet und doch ... Sie hatten einen König gesucht, und nun finden sie sozusagen die Möglichkeit eines Königs. Sie finden ein Kind. Die Weisen begreifen die Größe darin. Ein inthronisierter König,

auch nur ein königliches Kind, das wäre schon etwas Realeres: fertiger, klarer, enger, festgelegter, aber andererseits eben doch nur eine Wiederholung. Das Kind in der Krippe ist alles, weil es alles sein kann ... Sohn Gottes, Mensch, Bruder, Retter, Freund – Anfang und Ende.

Die Weisen gehen und sind begeistert ... Sie haben alles gefunden.

Vielleicht aber haben sie später bereut, dass sie alles und nicht das Eine gefunden haben. Denn dieses Alles erscheint oft wie nichts. Menschen nehmen doch lieber das Überschaubare, die kleine Münze: die Gemütlichkeit statt der Seligkeit, die Harmonie statt des Friedens, die Rührseligkeit statt der Liebe, die so wehtun kann.

Weihnachten, was erwartet uns dort? Was erwarten wir?

Ich möchte manchmal wie die Hirten nichts erwarten, damit ich neu sehen lernen kann. Ich möchte manchmal so weise sein wie die Weisen, dass ich das Wesentliche sehen lerne. Bestimmt aber werde ich auch in diesem Jahr wieder rührselig und geschäftig versuchen, Harmonie zu erzwingen, und dabei werde ich scheitern.

Weihnachten aber bleibt trotzdem, und das Kind in der Krippe wartet auf mich. Für Augenblicke werde ich es finden. Das ist immerhin etwas. Das ist immerhin alles.

Ich wünsche Ihnen allen ein gesegnetes Suchen!

Ihr *Pastor Martin Krämer*

***Aktuell – Wechsel im Arbeitsbereich Gemeindepädagogik
Danke, Anne Dobbertin! – Willkommen, Silke Krämer!***

Anne Tiedemann

Interview mit der scheidenden Gemeindepädagogin Anne Dobbertin

Seit 21 Jahren warst du Gemeindepädagogin in Crivitz. Wie hat es für dich begonnen?

Es hat schon vor mehr als 21 Jahren begonnen. Als unsere Kinder noch klein und in der Schule waren, organisierte ich gemeinsam mit Müttern aus der katholischen Gemeinde und aus der Freikirche Kindernachmittage. Unsere Kinder waren keine Pioniere, und so



wollten wir ihnen einen Ersatz für die die Pioniernachmittage bieten. Damit hat eigentlich alles angefangen.

Ab 1986 sprang ich dann des öfteren als Krankheitsvertretung für die damalige Gemeindepädagogin ein. Das war in der Zeit, als Herr Rathke Pastor in Crivitz war.

Ab 1991 musste ich für meine Tätigkeit eine Ausbildung nachweisen. Die habe ich berufsbegleitend über 4 Jahre absolviert und wurde dann fest angestellt.

Woran erinnerst du dich besonders gern?

An die ersten Kinderrüstzeiten in Groß Trebbow!

Wir fuhren in ein ganz kleines und einfaches Häuschen (eigentlich ein ausgebauter Schafstall) mit Ofenheizung und Selbstversorgung, und Frau Schade hat gekocht.

Mit 17 Kindern waren wir für eine Woche dort – ohne Telefon und ohne Auto!!!

Aber wir haben nichts vermisst. Die Kinder liebten dieses Abenteuer und malten sogar große Bilder für "die beste Köchin der Welt".

Manchmal denke ich, früher war alles unkomplizierter.

Ich bin eine gewisse Zeit lang mit den Großen (Kinder der 6. Klasse) über ein Wochenende nach Pinnow auf das Grundstück meiner Eltern zum Zelten gefahren. Dort war es für sie das Schönste, dass sie Rasentraktor fahren durften.

Was war in deiner Arbeit früher anders als heute?

Das kann ich eigentlich gar nicht sagen. Ich begleitete die Kinder ja immer in dem gleichen Altersabschnitt. So kann ich gut vergleichen. Oft hört man, dass die Kinder von heute ganz anders sind. Aber ich sehe das nicht so. Ich erlebe Kinder heute wie früher, die sich über Kleinigkeiten freuen können. Das fasziniert mich immer wieder.

Ich versuche, sie mit ihren Wünschen und Sorgen zu verstehen, und wenn es mir gelingt, ihnen ins Herz zu schauen, dann sehe ich keine Unterschiede zwischen Kindern von heute und damals.

Was hast du bei deiner Arbeit am liebsten gemacht?

Ich habe es geliebt, in den Kreis der Kinder einzutauchen und zu schauen, was die Kinder bewegt und welches Thema für sie im Vordergrund steht. Ich fühlte mich gut, wenn ich mit ihnen auf dem Boden zusammen sitzen konnte und wir z. B. ein Buch oder Bilder ansahen.

Mir war es immer wichtig, alle Kinder gleich zu behandeln, sie dort abzuholen, wo sie sind, damit sie nach der gemeinsamen Stunde fröhlich nach Hause gehen konnten.

Was hast du dir für die kommende Zeit vorgenommen?

Ich freue mich auf die Adventszeit und will sie genießen. Ich möchte basteln und mit meinem Mann gemütliche Teestunden genießen.

Ich werde meine Nähmaschine hervorholen und sicher das eine oder andere Weihnachtsgeschenk selber machen.

Ich habe viele Hobbys! Langeweile werde ich bestimmt nicht haben.

Was gibst du der neuen Gemeindepädagogin mit auf den Weg?

Ich habe so ein großes Vertrauen in sie, dass ich ganz beruhigt gehen kann.

Ich glaube, dass sie genau die Richtige ist und in meinem Sinn die Arbeit mit den Kindern weiterführen wird.

Was sollte noch gesagt werden?

Mir ist es ein großes Anliegen zu erwähnen, dass ich mich mit meiner Arbeit in der Gemeinde und im Kirchgemeinderat immer gut aufgehoben gefühlt habe. In unserer Gemeinde wird die Arbeit mit Kindern geachtet, ich wurde immer unterstützt, und das hat mir Kraft gegeben. Durch viele Ehrenamtliche hatte ich Hilfe.

Mir ist bewusst, dass das nicht selbstverständlich ist.

Vielen Dank für das Interview.

Silke Krämer

Die neue Gemeindepädagogin stellt sich vor

Viele von denen, die diese Zeilen lesen, werden mich schon kennen. Das ist doch die Frau vom Pastor! Das stimmt auch, aber natürlich bin ich nicht nur die "Pastorenfrau". Einiges habe ich schon in meinem Leben gemacht.



Am 29. Juni 1967 wurde ich in Berlin geboren. Aufgewachsen und zur Schule gegangen bin ich in Berlin-Blankenburg. Nach der Schule habe ich Krankenschwester gelernt. In dieser Zeit habe ich meinen Mann Martin kennengelernt. Der war damals Kupferschmied. Wir haben gemeinsam ehrenamtlich eine Kinder- und später dann eine Jugendgruppe in unserer Gemeinde geleitet. Neben meinem Beruf als Krankenschwester absolvierte ich eine Ausbildung zur Katechetin.

Später, mein Mann hatte inzwischen das erste theologische Examen bestanden, die beiden großen Söhne Johann-Martin und Amadeus waren geboren, studierte ich Sozialpädagogik.

Das Studium war fast zu Ende, unser dritter Sohn Emil-Ole eben geboren, als wir nach Mecklenburg zogen.

Von 2001 an haben wir sieben Jahre in Wokuhl gewohnt. Das war "unsere" erste Pfarrstelle.

Dort habe ich begonnen, Musikalische Früherziehung in Kindergärten zu unterrichten. In Rostock absolvierte ich eine Ausbildung für elementare Musikpädagogik.

Unser jüngster Sohn Anton-Pelle kam 2005 zur Welt.

Seit 2008 leben wir jetzt hier in Crivitz.

In Schwerin habe ich Musikalische Früherziehung unterrichtet. Zuletzt arbeitete ich an der MONTESSORI-Schule in Schwerin.

Auf die Stelle in unserer Gemeinde, habe ich mich beworben weil ...

Mir liegt das kreative und selbständige Arbeiten. Erfahrung bei der Arbeit mit Kindergruppen habe ich schon seit meinem 16. Lebensjahr. Die Vermittlung von Glaubensfragen und biblischen Inhalten macht mir viel Freude. Ich singe gern und bin gerne kreativ.

Ab Januar werde ich hier nun nicht mehr nur ehrenamtlich arbeiten. Ich kann das, was mir von Herzen Freude macht, zu meinem Beruf werden lassen.

Darauf freue ich mich.

Aus dem Leben der Gemeinde:

Helmuth Schröder

Gelebte Ökumene – Posaunenmission

Posaunenchor aus Mecklenburg brachte Musik nach Kasachstan

Bläserinnen und Bläser des Posaunenwerkes Mecklenburg-Vorpommern besuchten vom 14. bis zum 24. Mai 2012 unter Leitung des Landesposaunenwarts Martin Huss die evangelisch-lutherische Kirche Kasachstans.

Erstmals in der Geschichte dieser Kirche gab es Konzerte in ihren Mauern – ein historischer Moment!



Hier ist die ganze Geschichte:

Vor vier Jahren besuchten die Bläser Titus Dann, Hans-Heinrich Jarchow und Helmuth Schröder die Synode der evangelisch-lutherischen Kirche in Astana. Sie hatten zwei Trompeten und eine Posaune dabei und überbrachten musikalische Grüße aus Mecklenburg.

Während dieses Besuchs wurde die Idee geboren, Posaunenarbeit in unserer Partnerkirche zu beginnen. Ein Aufruf zur Spende von Instrumenten im Posaunenwerk Mecklenburg wurde gestartet.

Vier Trompeten, ein Baritonhorn, eine Posaune, ein Tenorhorn und eine Tuba kamen zusammen.

Der Instrumentenbauer Münkwitz aus Rostock setzte sie instand. Auch stabile Instrumentenkoffer wurden beschafft. Benefizkonzerte des Crivitzer Posaunenchores und Spenden sorgten für den notwendigen finanziellen Spielraum.

Im Rahmen dieser Reise wurden die Instrumente der Partnerkirche geschenkt, und eine Bläsergruppe aus verschiedenen Chören (Martin Huss, Titus Dann, Axinja Zieher, Ingrid Bleisch, Katharina Kuske, Hans-Jürgen Wilke, Elisabeth Mattern und Helmuth Schröder) stellte die Posaunenmusik vor.

Während einer gemeinsamen Probe am 1. Mai in Barkow wurden zusätzlich zum Programm die Nationalhymnen von Kasachstan (extra für diese Reise von Claudia Huss für Posaunenchoere arrangiert) und Deutschland einstudiert.

Pünktlich zum Synodenbeginn trafen wir ein und musizierten das erste Posaunenkonzert in der evangelisch-lutherischen Kirche von Astana, nach den Dankesworten des Bischofs Juri Nowgorodow das erste Konzert in einer lutherischen Kirche in Kasachstan. Die Begeisterung der Zuhörer war entsprechend und reichte von Freudentränen der alten Schwestern, die noch die Vertreibung von der Wolga erlebt hatten, bis zu stehenden Ovationen und Bravo-Rufen. Das war auch für uns Bläser ein ergreifender Augenblick.

Dieses wiederholte sich bei weiteren Konzerten in jeweils drei katholischen und drei lutherischen Kirchen in Astana, Pawlodar und Korkschetau. In Korkschetau wurde das Konzert in der katholischen Kirche vom Regionalfernsehen aufgezeichnet.

Unser Stammquartier fanden wir im Seminar der katholischen Kirche Astana. Dort war auch Zeit und Raum für weitere gemeinsamen Proben – von hier aus nochmals Dank den Schwestern für Kost und Logis und ihrem Erzbischof Thomas Peter für die Unterstützung.

Spannend für uns Bläser waren auch die beiden Nachtfahrten im Zug zwischen Astana und Pawlodar. Für jeweils 400 km brauchten wir acht Stunden "Rüttelfahrt". Aber auch die 300 km im Auto durch die kasachische Steppe nach Kortschetau mit einem Abstecher in den Nationalpark Kortschetau werden für uns unvergesslich bleiben. Hier lernten wir kasachische Gastfreundschaft kennen. Am letzten Tag gab es durch Martin Huss die erste Übungsstunde und Einweisung in die Bläserarbeit für die Kantorin Swetlana Nowgorodow in Astana – ihre Aufgabe wird es nun sein, dafür zu sorgen, dass auch in Kasachstan eigene Posaunenmusik erklingt.

Die beteiligten Bläserinnen und Bläser sind mit der Hoffnung nach Hause gefahren, dass in unserer kasachischen Partnerkirche Posaunenmusik erklingen wird. Wir wollen von Mecklenburg aus diese Arbeit weiterhin unterstützen und fördern. Die Konzerte in Kasachstan beendeten wir immer mit den Chorälen *Befiehl du deine Wege* und *Gib uns Frieden jeden Tag*. Mögen diese Lieder zum Leitgedanken der Posaunenarbeit in Kasachstan werden!

Luise Gehrke

De Utflug för Öllere van de Karkgemeen Crivitz an den 06.06.2012

Dit wier ja wükdlich een feinen Utflug! Frau Schade un ehr Team hebben em vorbereit. Dat güng mit een Bus na Plau. Nah dat väle Sitten in'n Bus spazierten wi up de Promenade an'n See lang un hebben uns de Boote, de Anlegesteg un de hübschen Villen ankeken. Dornach güng dat in de *See-luster Bucht* taun Äten. Man, dor gew dat een Menü mit allen Schikanen. Ne, dat möt man seggen, dat wier nich blot för de Mag wat, ne, ok för dat Og, - direkt exklusiv. Naher führten wi mit de Tschü-Tschü-Bahn dörch Plau un bewunnerten de Stadt mit de schönen Fachwarkhüser, den Plauer See un wat süs noch so wier.

Up den Trüggweg na Crivitz gew dat in Domsühl in'n *Eikenkraug* rieklig Kaffee un Kauken.

Nu güng dat in de Karg. Herr Gideon, de frühere Börgermeister un Kirchenällste vertellte uns von de grote Renovierung van de Kark. Fein hett he mit de Lüd ut dat Dörp un mit Spenden van een Dam van "Dröben" de Kark wedder in't Läben trüchhalt. Wo he Geld locker maken künn, datt

wüss hei ok. He wier de richtige Mann dorför. Tauletzt räuberten de Frugens noch den Domsühler Bäckerladen leer.

Ne, all hebben seggt, dat dit een schönen Utflug wier. Vülen Dank an alle, de dissen Dag tau'n gaudet Erlebnis makt hebben!



Anne Schur

Kanutour auf der goldführenden Otava vom 22. – 30. Juni 2012

Auszüge aus meinem Reisetagebuch

Samstag, 23.06.2012

Rasedov

Endlich angekommen tragen wir alles Mitgenommene über eine Holzbrücke, die die Busfahrer nicht passieren wollen, und unser Lager für 32 bunt gemischte Personen wird aufgebaut.

Hier verweilen wir den ganzen Tag, erkunden die Umgebung, suchen Feuerholz, lassen uns vom Wasser der Otava umspülen, spielen Volleyball und "Werwolf" und lernen einander kennen.

Es ist so schönes Wetter, Sonnencreme kommt zum Einsatz, und das Gemeinschaftstarp spendet wohltuenden Schatten.

Ach ja, hier hat jeder Campingplatz einen Kiosk, der *Smirzlina*, *Pivo* auschenkt und die von den Männern begehrte *Klobasa* (fette Wurst) verkauft.

Nach dem gemeinschaftlichen Fehlversuch, das heutige Fußballspiel zu sehen, finden nur Jürgen und Carsten im Nachbarort eine Möglichkeit dazu und überbringen das Ergebnis: Spanien – Frankreich 2:0.



Freitag 29.06.2012

Strakonice – Mündung Blanice

Das Unglaubliche ist geschehen. Deutschland hat gegen Italien 2:1 verloren. Selbst das Herunterwerfen von Biergläsern brachte kein Glück ...

Nach einem kurzen Stimmungstief bringen uns Amadeus' Lieder von Männern mit Bärten, der Müllabfuhr und den *Comedian Harmonists* wieder in bessere Laune. Während des Spiels kurvten Jugendliche mit Mopeds über den Campingplatz, fallen in "mein" Zelt und schleifen vermutlich mein – nein, Didis Handtuch mit sich. Es bleibt unauffindbar.

Heute geht es endlich wieder ins Boot, teilweise neu besetzt.

Sven und Caro sind ein Team, Martin und Christine, Tara und Doro sowie Amadeus und Paul Nützmann.

Heute mischt sich die Kenterstatistik, und am Abend sind Paul Nützmann, Doro und Tara Spitzenreiter. Kentern und Nässe sind heute überhaupt nicht schlimm. Denn die Temperaturen klettern auf über 30°, und jede Abkühlung ist willkommen. Laut Carstens Wetterberichten wird es auch morgen heiß, während es zu Hause kühl und regnerisch ist. Wenn Engel Kanu fahren!

Freddi bekommt sonnenstichartige Symptome, und auch Carsten geht es ziemlich mies, was man ihm auch ansieht.

Das Ufer zu beiden Seiten des Flusses wird immer höher, und es ergeben sich Blicke auf Ferienhäuser am Steilhang.

Die Wassertiefe nimmt zu, und so lässt es sich zwischendurch gut schwimmen. Ich bewege mich flussabwärts im Wasser, und Elli lernt unser Boot steuern bis zum nächsten Wehr. Wehre sind für uns immer Sammelpunkte. Wir warten hier, bis alle Boote wieder „auftauchen“.

Die heutige Strecke ist die längste (ca. 24 km), und ich habe das erste Mal das Gefühl, ankommen zu wollen. Das Camp an der Mündung der Blanice ist das ersehnte Ziel. Irgendwann trudeln alle ein. Amadeus ohne Nützi, der mit dem nachfolgenden Mädchenboot strandet.

Zelte und Tarp werden auf der tiefer liegenden Ebene, nahe am Flussufer, aufgebaut.

Bei Familie Kühn gibt es noch Querelen um nasse Schlafsäcke.

Heute soll endlich der lang ersehnte Kartoffelbrei kredenzt werden. Die Tüten liegen wahrscheinlich noch in Crivitz. So ordern die Männer kurzerhand Pommes vom sexy Koch – tätowiert dicker Bauch, olle Latschen und dreckige Schürze. Später beobachten wir ihn in der Küche. Immer eine Kippe im Mund – lecker!

Nach dem abendlichen Geschichtenlesen sitzen wir neben musizierenden Tschechen (Gesang, Gitarren, Kontrabass). Diese spielen zur eigenen Freude bis nachts um 2:30 Uhr und starten am nächsten Morgen schon, als wir erst aus den Zelten krabbeln.

Andrea Franiel

Goldene Konfirmation 2012

Fröhliches Lachen und munteres Plappern tönt aus dem Pfarrhaus. Eine bunte Schar junggebliebener Mittsechziger fiebert mit Goldschleifchen am Revers dem Gottesdienstbeginn entgegen. Die Stimmung gleicht der zu Pfingsten, wenn sich unsere Konfirmanden im Haus versammeln.



In wochenlanger Vorarbeit spürte Frau Mierendorf den Jubilaren nach, bis im Frühsommer nahezu jede Anschrift ermittelt war und 59 Einladungen an ehemalige Konfirmanden der Gemeinden Crivitz und Barnin verschickt werden konnten. Am 25. September bei herrlichstem Herbstwetter kamen 22 Goldkonfirmanden zusammen. Trotz der im Vergleich zu den Jahrgängen vor 1960 insgesamt niedrigeren Gesamtzahl an Konfirmanden war die Zahl der Anwesenden doch erstaunlich hoch. Gemeinsam zogen die Jubilare, angeführt von Pastor Krämer und dem Kirchgemeinderat, vom Turmraum her in die Kirche ein. Der Gottesdienst stand ganz im Zeichen der Goldenen Konfirmation. Im Verlauf des Gottesdienstes wurde die Gruppe in den Altarraum gebeten. Dort wurde es nachdenklich und still, als die Namen der bereits Verstorbenen verlesen wurden. Jeweils zu zweit traten die Jubilare dann vor den Altar und erhielten ihren Segen und eine Urkun-

de zur Erinnerung. Propst Petersen hatte 1961 seinen letzten Konfirmationsjahrgang mit einem gemeinsamen Konfirmationspruch bedacht: *Weise mir, HERR, deinen Weg, dass ich wandle in deiner Wahrheit; erhalte mein Herz bei dem einen, dass ich deinen Namen fürchte.* (Psalm 86, 11). Dieses Psalmwort hatte Pastor Krämer dem Gottesdienst vorangestellt.

In der gelösten Stimmung nach dem Gottesdienst, umringt von Gratulanten, fand sich kaum Zeit für ein Erinnerungsfoto. Viele waren der Einladung zu einem gemeinsamen Mittagessen ins Pfarrhaus gefolgt. Der Raum war von der Küsterin festlich vorbereitet, das Essen schmackhaft, insgesamt eine Atmosphäre, die von allen Beteiligten sichtlich genossen wurde.

Am frühen Nachmittag brach man auf, mancher hatte sich mit seiner Familie zur Feier des Tages verabredet. Die abschließenden Worte in großer Runde, geäußert von einer der Goldkonfirmandinnen, waren getragen von dem Wunsch, sich in diesem Rahmen in 10 Jahren zur Diamantenen Konfirmation wiedersehen zu können.

In eigener Sache: Der Kirchgemeinderat hat zum Thema Diamantene Konfirmation schon mehrfach beraten. Aktuell ist gerade der Wunsch einer Gruppe aus der Kirchengemeinde, ihr 60-jähriges Konfirmationsjubiläum zu feiern, an den Kirchgemeinderat angetragen worden.

Martin Krämer

"Familienbambule" in Brückentin 28.-30. September

Brückentin liegt ganz nahe an der Grenze zu Brandenburg im Bereich meiner alten Kirchengemeinde. Die Wälder dort sind voller Blaubeeren, die Seen klar und zahlreich. Für mich ist das die schönste Landschaft Mecklenburgs und auch immer noch ein Stück Heimat.

"Familienbambule" ist zwar ein schöner, aber auch ein etwas unklarer Titel für diese Geschichte gewesen. Manche dachten, man dürfe nur als ganze Familie mitkommen oder eben als *"Bambule"*, wobei nicht klar war, was das denn sein könnte. Nun für die Zukunft: es sind alle eingeladen, die Lust haben, mit dabei zu sein, also Junge, Alte, Kinder, Frauen und Männer, Verheiratete und Alleinstehende – so wie es auch in diesem Jahr gewesen ist. Die Jüngsten waren Moritz und Karlotta, die beiden sind 5 Jahre alt. Der Älteste war im 79. Jahr.



Wir haben die Gegend erkundet. Einmal sind wir mit dem Kanu den "Amazonas" entlang gepaddelt. Wir haben ein ganz großes Lagerfeuer entzündet. Und wir haben gemeinsam einen Gottesdienst vorbereitet und mit der Gemeinde dort gefeiert. Im Gottesdienst gab es auch Posaunenklänge zu hören. Unsere beiden neuen Posaunisten Pelle (7 Jahre) und Thomas (schon etwas älter) haben sich wacker geschlagen. Das Quartier war einfach, das Essen gut, die Temperaturen sommerlich. – Die 26, die mitgefahren waren, freuen sich schon auf eine nächste Familienbambule. Alle anderen wissen ja nun, was das ist, und können sich überlegen, ob sie dann auch dabei sein wollen.

Andrea Franiel

Unsere Nordkirchenlinde

Eine von 1.067 Nordkirchenlinden, die Pfingsten 2012 den Gemeinden der Evangelischen Kirche im Norden mit auf den Weg gegeben wurden, fand jetzt auch ihren Platz in Crivitz. Die Wahl der richtigen Pflanzstelle fiel nicht leicht, zumal der Kirchhof bereits mit etlichen Bäumen in stattlicher Größe bewachsen ist. Neben dem Eingang zum Turm, an der Westseite der

Kirche, darf sie nun zu einem Lindenbaum heranwachsen. Nachdem Familie Schröder das mit dem Namensschild der Kirchengemeinde Crivitz versehene Bäumchen bereits im Mai vom Gründungsfest der Nordkirche in Ratzeburg mit heimgebracht hatte, wurde es seitdem von Familie Krämer auf der Terrasse des Pfarrhauses treu umsorgt. Anfang November wurde das Pflanzloch von Thomas Franiel ausgehoben, die Linde mit Unterstützung von Emil-Ole Krämer gepflanzt, angegossen und gestäbt. Wir hoffen auf ein gutes Gedeihen, nicht nur für unsere Linde, sondern auch für die Kirche im Norden!

Norbert Wolfram

Wir kümmern uns um unsere Kladower Kirche ...

... in mehreren Arbeitseinsätzen pro Jahr. Dann sorgen die "Freunde der Kladower Kirche" dafür, dass unsere Dorfkirche von Staub und Schmutz befreit wird, kleinere Reparaturen durchgeführt werden und auch der



Friedhof in Ordnung gebracht wird.

Die Helfer wischten und putzten, pflegten das Gestühl und die hölzerne Taufe mit Holzöl, beseitigten bröckelnden Putz (im Turm), entfernten

Spinnweben, polierten die Altarleuchter und erledigten viele andere kleineren und größeren Dinge.

Mit Hilfe der Freiwillige Feuerwehr Gädebehn hatten wir im Winter 2011 auf dem Friedhof alle abgestorbenen Ulmen und Eschen abgesägt und

2012 zu Brennholz verarbeitet (die Kladower Kirche hat eine Ofenheizung). Wir haben Laub geharkt, alte Gehölzstubben ausgegraben, seit vielen Jahren erstmals wieder die alten Buchsbaumhecken geschnitten, Gehölze ausgelichtet, und wir haben eine stabile und hübsche Sitzbank aus Eichen- und Robinienholz gebaut und aufgestellt.

An dieser Stelle ein *"herzliches Dankeschön!"* an die vielen Freiwilligen aus Kladow, Augustenhof, Basthorst und Gädebehn, die mithalfen und immer auch eigene Geräte, Werkzeuge, Maschinen und andere Hilfsmittel mitbrachten.

Norbert Wolfram

Erinnerung an drei Gefallene wieder sichtbar gemacht

Seit Jahrzehnten gab es auf dem Kladower Friedhof kein sichtbares Zeichen mehr für die hier bestatteten drei Kriegstoten aus dem 2. Weltkrieg.



Fritz und Ralf Bohnhoff beim Aufstellen der Kreuze auf dem Friedhof in Kladow

Ältere Kladower hatten aber noch Erinnerungen an ein Holzkreuz und an den Namen *Anton Fuß*. Im Stadtarchiv von Crivitz fanden sich noch zwei weitere Namen von bestatteten Kriegstoten.

Über den VOLKSBUND DEUTSCHE KRIEGSGRÄBERFÜRSORGE e.V. SCHWERIN und die Deutsche Dienststelle in Berlin konnte Gewissheit über die drei in Kladow beerdigten Kriegstoten erlangt werden.

Jetzt ging es darum, eine würdige Erinnerung an die Toten wieder herzustellen. Durch das Gräbergesetz vom 01.01.1993 wird sichergestellt, dass der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft in besonderer Weise gedacht und die Erinnerung an die schrecklichen Folgen Krieg und Gewaltherrschaft für zukünftige Generationen wachgehalten wird. Der Landkreis Parchim stellte im Auftrag der Bundesrepublik die finanziellen Mittel bereit, um auf unserem Kladower Friedhof zwei neue Granitkreuze zu errichten.

Am 5. Oktober 2012 wurden die beiden aus schlesischem Granit hergestellten Kreuze durch die Firma BOHNHOFF aus Sternberg aufgestellt.

Unteroffizier Anton Fuß, geb. am 19.06.1902, gest. am 01.05.1945, bekam ein eigenes Kreuz, das auch genau an der Stelle steht, wo sich sein Grab befindet. Er wurde erst 1950 nach Kladow umgebettet. Anfang Mai 1945 als er starb, wurde er zunächst am Rande der Straße von Crivitz nach Schwerin (B 321) in der Nähe des Waldschlösschens provisorisch beerdigt. Er gehörte zu einer Kraftfahreinheit aus Graz (Österreich). Seine Grabstelle wurde in den 1960er Jahren durch die Familie von Kantor Neumann gepflegt, die damals im Kladower Pfarrhaus wohnte.

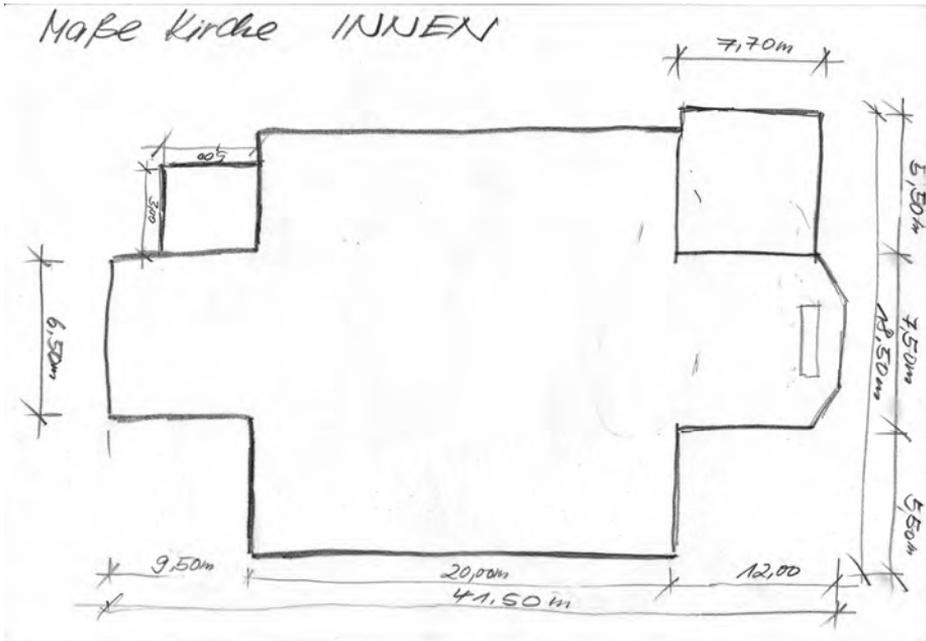
Die beiden anderen gefallenen Soldaten erhielten ein gemeinsames Granitkreuz. Es handelt sich um den Gefreiten Rudolf Lehmann, geb. am 17.04.1922 in Basthorst, gest. am 01.03.1944 im Reservelazarett Iserlohn (Sauerland). Er diente damals beim Reichsarbeitsdienst und wurde nach Kladow in ein Grab neben seinen Vater umgebettet.

Obergefreiter Willi Martens, geb. 12.11.1916 in Christinenhof/Malchin, gest. am 24.06.1943 in Bad Reichenhall (Oberbayern), wurde nach Kladow umgebettet, weil seine Mutter hier wohnte. Er diente im Krieg in einer Telefonbaukompanie.

Andrea Franiel

Kinder erkunden und vermessen unsere Kirche

Hätten Sie's gewusst: Unser Kirchenschiff ist mit den Ausmaßen 20 x 18,5 m fast quadratisch.



Die Innenmaße der Kirche wurden von den Christenlehrekindern Tom, Willi und Hendrik aus der Gruppe der 6-Klässler ermittelt und für uns alle aufgezeichnet. An dieser Stelle schon mal: Vielen Dank! Anne Dobbertin hatte mit den ältesten drei Gruppen nach den Sommerferien mehrfach unsere Kirche von außen und innen erkundet. Jedes der Kinder hat die Mauern mit seinem eigenen Schrittmaß von außen vermessen. Auffällige Oberflächen wurden mit Papier und Bleistift 'abgerubbelt'. Ein besonderer Höhepunkt war der Ausflug in die Gewölbereiche und hoch in die Glockenstube. An den Glocken, der Orgel und den 'geheimen unterirdischen Gängen' besteht dann auch das größte Interesse dieser Altersgruppe, wie aus dem anschließend ausgefüllten Fragebogen zu erfahren war. Die Ergebnisse des Fragebogens werden uns bei der Erstellung eines Kinderkirchenführers helfen, den der Öffentlichkeitsausschuss mit Hilfe einiger für Kirchengeschichte begeisterter junger Gemeindemitglieder erstellen möchte.

Für unsere Kinder:

Beim Schmökern von Brinja Schmidt gefunden:

Das ganz besondere Weihnachtsgeschenk

Ich habe im August Geburtstag. Im vergangenen Jahr kam mein Onkel wie immer zu Besuch, und beim Weggehen versprach er mir: "Ich hab ein ganz besonderes Weihnachtsgeschenk für dich, komm mich doch bald einmal besuchen!" Ich war sehr neugierig und überlegte, was es wohl sein könnte.

Du warst bestimmt auch schon einmal neugierig auf Geschenke, vor dem Geburtstag oder vor Weihnachten.

Ich wusste nicht, ist es groß oder klein, rund oder eckig, dick oder dünn, einfarbig oder bunt.

Überleg selbst einmal, was es sein könnte. Welche Geschenke hast du schon bekommen, die du noch beschreiben kannst?

Zurück zu meiner Überraschung!

Es vergingen einige Wochen, ab und zu hatte ich die Einladung vergessen, doch an einem Sonntag im September fuhren wir nach dem Mittagessen zum Onkel aufs Dorf. Es wurde Kaffee getrunken, und dann endlich machten wir einen Ausflug, und Onkel Martin zeigte mir, was ich von ihm zu Weihnachten geschenkt bekommen sollte.

Lange habe ich überlegt, welche der vielen Geschenke ich auswählen soll, bis ich endlich gesagt habe: "Den möchte ich haben."

Dann fuhren wir wieder nach Hause, es waren noch viele Wochen Zeit bis Weihnachten.

Es gab viel zu tun, an manchen Tagen hatte ich das Geschenk ganz vergessen.

Im Dezember dann wurden Plätzchen gebacken – hast du dabei auch schon einmal geholfen? Welche magst du besonders gern?

Am dritten Adventssonntag war es endlich soweit. Onkel Martin hatte in der vorangegangenen Woche angerufen und uns eingeladen, zu ihm zu kommen, an den Ort, an dem ich das Weihnachtsgeschenk auswählen durfte.

Weil es draußen kalt war, hatte mein Onkel Feuer gemacht, und meine Tante hatte zum Aufwärmen Punsch gekocht. Kannst du dir vorstellen, wie

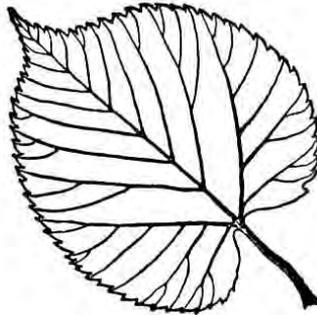
wir uns die Hände am Feuer und an der heißen Tasse gewärmt haben? So einen heißen Punsch darf man sogar schlürfen! Das musst du auch mal ausprobieren!

An meinem Weihnachtsgeschenk war ein Band mit meinem Namen, aber das wäre gar nicht nötig gewesen, ich habe es sofort wieder gefunden.

Es war etwa zwei Meter groß, rund und auch spitz, dick und auch dünn, hat ganz toll geduftet und auch ein bisschen gepiekt beim Einladen ins Auto. Zu Hause musste ich das Geschenk noch auf den Balkon stellen, aber am Weihnachtstag wurde es ins Wohnzimmer gebracht und für den Weihnachtsabend geschmückt. Das war eine schöne Weihnachtsvorbereitung! Als das Geschenk fertig im Wohnzimmer stand, hat sich die Familie auf das Fest gefreut.

Jetzt weißt du bestimmt, was ich geschenkt bekommen habe! Für mich war es an dem Weihnachtsfest das schönste Geschenk. Nimm doch jetzt ein Blatt und die Malstifte und male, wie mein Weihnachtsgeschenk ausgesehen haben könnte!

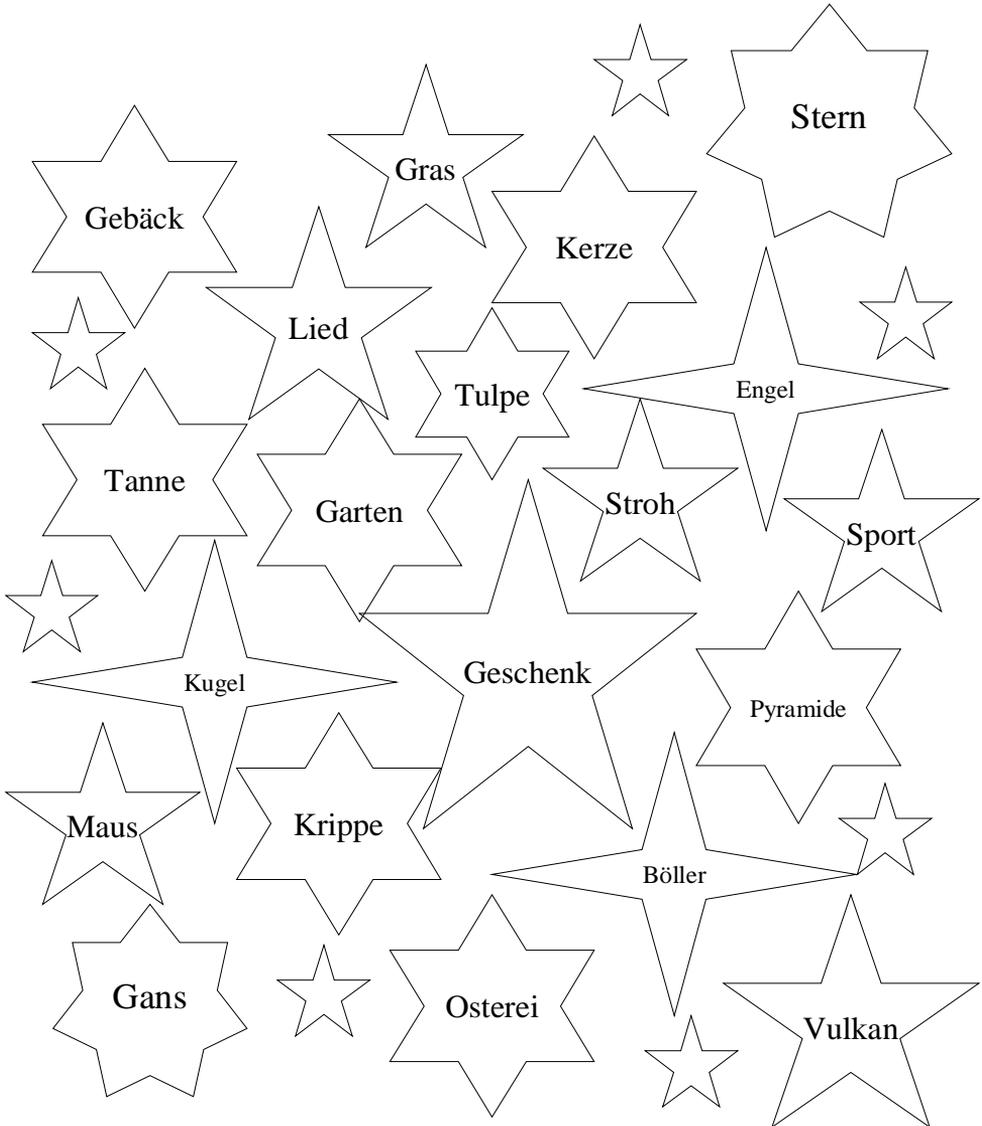
Wenn du willst, kannst du dein Bild noch mit den Sternen schmücken, die auf der anderen Seite zu sehen sind.



Unser Weihnachtsrätsel:

Welche Wörter passen hier zum Weihnachtsfest?

Malt diese Sterne aus!



Wir wünschen Euch eine gemütliche Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest!

Herzliche Grüße! Brinja und Anne

Kirche ohne Kinder?



Wir wollen das mit Ihrer Hilfe verhindern!

Das alles und noch viel mehr gibt für Kinder und Jugendliche und ihre Familien in unserer Gemeinde:

Christenlehre, Bibeltage, Fahrten, Konfirmandenunterricht, Paddeln ...

Die Stelle der Gemeindepädagogin in der Kirchengemeinde Crivitz wurde zum 1. November auf 25% reduziert. Die vielfältigen Angebote für Kinder in der Gemeinde können mit dieser Reduktion nicht im vollen Umfang weitergeführt werden.

Um weiterhin für die Kinder da sein zu können, benötigen wir mindestens eine halbe Stelle für die Gemeindepädagogik. Dazu fehlen uns jährlich €10 000.

Das ist viel Geld. Wenn aber hundert Menschen €100 oder tausend Menschen €10 geben ...

Wir bitten um Ihre Hilfe! Bitte unterstützen Sie diese gute Arbeit in unserer Gemeinde!

Einzel Spenden oder Spenden in Form von Daueraufträgen erbitten wir auf unser Konto:

Ev.-luth. Kirchengemeinde Crivitz
Kontonummer 5310318 bei der Ev. Kreditgenossenschaft eG.
BLZ 52060410
Stichwort: *Gemeindepädagogik*

VERANSTALTUNGEN UND TERMINE:

Gottesdienste und Andachten

*(abweichende Uhrzeiten und Orte sind **fett** gedruckt)*

Dezember 2012

<i>Datum</i>	<i>Uhrzeit</i>	<i>Ort</i>	
02.12. Sonntag 1. Advent	09:30 10:00	Kladow Crivitz	Andacht Gottesdienst
09.12. Sonntag 2. Advent	09:30 10:00	Barnin Crivitz	Andacht Gottesdienst
16.12. Sonntag 3. Advent	09:30 10:00 17:00	Kladow Crivitz Crivitz	Andacht Gottesdienst ein Krippenspiel
23.12. Sonntag 4. Advent	09:30 10:00	Barnin Crivitz	Andacht Gottesdienst
24.12. Montag Heiligabend	14:00 15:30 17:00	Barnin Kladow Crivitz	Gottesdienst mit Krippenspiel Gottesdienst Gottesdienst
25.12. Dienstag 1. Weihnachtstag	10:00	Crivitz	Gottesdienst
26.12. Mittwoch 2. Weihnachtstag	10:15	Pinnow	Gottesdienst
30.12. 1. Sonntag n. Weihnachten.		Crivitz	kein Gottesdienst
31.12. Montag Silvester	17:00 23:45	Crivitz	Andacht zum Jahresschluss Andacht und Gebet zum Jahreswechsel

Januar 2013

<i>Datum</i>	<i>Uhrzeit</i>	<i>Ort</i>	
01.01. Dienstag Neujahr	15:00	Crivitz	Neujahrgottesdienst zur Jahreslosung mit anschließendem Kaffeetrinken
06.01. Sonntag Epiphania	09:30 10:00	Kladow Crivitz	Andacht Gottesdienst
13.01. 1. Sonntag nach Epiphania	09:30 10:00	Barnin Crivitz	Andacht Gottesdienst
20.01. letzter Sonntag nach Epiphania	09:30 10:00	Kladow Crivitz	Andacht Gottesdienst
27.01. Sonntag Septuagesimae	09:30 10:00	Barnin Crivitz	Andacht Gottesdienst mit Abendmahl

BESONDERE VERANSTALTUNGEN:

01.12. Sonnabend

14:00 - 16:00 Uhr im Gemeindesaal:

Basteln zur Advents- und Weihnachtszeit für Kinder und Eltern

09.12. 2. Advent

17:00 Uhr in der Kirche: *Musik im Kerzenschein*

16.12. 3. Advent

17:00 Uhr in der Kirche: *Krippenspiel*

REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN UND KREISE:

- **CHRISTENLEHRE,**

ein fröhliches Angebot für alle Schulkinder bis zur 6. Klasse

Im Dezember:

Krippenspielproben für Kinder der Klassen 4 - 6 bis zum 11.12., jeweils montags um 16:15 Uhr und dienstags um 13:00 Uhr

Ab Januar wieder:

Montag: 13:00 Uhr: 3. Kl. – 16:15 Uhr: 5. Kl.

Dienstag: 13:00 Uhr: 4. Kl. – 14:00 Uhr: 6. Kl.

Mittwoch: 13:30 Uhr: 2. Kl.

Donnerstag: 11:30 Uhr: 1. Kl.

- **KONFIRMANDEN- und VORKONFIRMANDENUNTERRICHT**

Wir treffen uns im Wechsel 14-tägig für jeweils zwei Stunden dienstags von 16:00 – 18:00 Uhr.

- **Die JUNGE GEMEINDE**

trifft sich **donnerstags ab 16:30 Uhr**

- **FRAUENKREISE**

- **Frauenkreis 25+** (für Frauen, die 25 Jahre und älter sind)
an jedem 1. Montag eines Monats um 19:30 Uhr

- **Ökumenischer Frauenkreis**

pausiert im Januar und Februar 2013. Erstes Treffen nach der Pause ausnahmsweise am Freitag, dem 01. März um 19:00 Uhr (*Weltgebetstag der Frauen*) im Gemeindesaal der ev.-luth. Kirche

- **MUSIK**

- **Chor:** **donnerstags um 19:30 Uhr**

- **Posaunenchor:** **freitags um 19:30 Uhr**

- **Klavierunterricht** (kostenpflichtig):
donnerstags ab 13:00 Uhr

- **KREIS FÜR ÄLTERE in Crivitz:**

an jedem 1. Mittwoch eines Monats um 15:00 Uhr im Pfarrhaus

- **GEMEINDENACHMITTAGE**

- in **Barnin** an **jedem 2. Mittwoch eines Monats um 15:00 Uhr**

- in **Kladow** an **jedem letzten Mittwoch eines Monats um 15:00 Uhr**

Achtung! Grundstücksverkauf!

Die ev.-luth. Kirchengemeinde Crivitz bietet im Baugebiet Trammerstraße ein vollerschlossenes Baugrundstück zum Verkauf an. Das Grundstück ist ca. 500 m² groß. Familien mit Kindern wird ein Rabatt gewährt.

Information: Pastor Krämer

☎ 03863-222428.



Darstellung Jesu im Tempel, Fresko aus unserer Kirche
Entstehung ca. 1430

KONTAKTE:

Ev.-luth. Kirchgemeinde
19089 CRIVITZ
Kirchenstraße 2

Pastor Martin Krämer
☎ 03863-222428
crivitz@elkm.de

Simona Niemann, Küsterin
Tel. 03863-502156
Fax. 03863-502136

Das **Gemeindebüro** ist geöffnet:
montags 09:00 - 11:00 Uhr
dienstags 09:00 – 11:00 Uhr
donnerstags 09:00 - 12:00 Uhr

Barnin: Angret Ohlhöft, ☎ 03863-225383
Kladow: Evamaria Arens, ☎ 03863-222367
Norbert Wolfram, ☎ 0170-3818180

Bankverbindung:
SPARKASSE PARCHIM-LÜBZ
BLZ.: 140 513 62
Kontonummer: 51101

Fotonachweis:
A. Franiel (Seite 6, 16, 20, 30); M. Krämer (Seite 8, 14); A. Schade (Seite 18, 32),
H. Schröder (Seite 10); N. Wolfram (Seite 13, 19)

Impressum:

Herausgegeben vom Kirchgemeinderat
Redaktion: Andrea Franiel, Brinja Schmidt, Anne Tiedemann, Peter Wolf
Druck: Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen



"Bambule" in Brückentin